

Sinn des Lebens.

Weisheit.



In der „klassischen“ Weisheit geht es um die Erkenntnis der Ordnungen dieser Welt. Die Welt wird als „Kosmos“ als geordnetes Ganzes verstanden. In der weisheitlichen Literatur soll die erkannte Ordnung weitergegeben werden. Weise sollen danach leben, damit es ihnen gut ergehe. In diesem Sinn ist das glückende und das glückliche Leben Ziel der Weisheit.

„Für nichts arbeiten und schaffen, in Ton meißeln, wissen, dass sein Werk keine Zukunft hat, sein Werk in einem Tage zerstört sehen und wissen, dass das im Grunde nicht wichtiger ist als für Jahrhunderte zu bauen – das ist die schwierige Weisheit, zu der das absurde Denken bevollmächtigt.“

Albert Camus (1913-1960), französischer Schriftsteller und Philosoph, Der Mythos des Sisyphos

Absurdität.

„Eines Tages werden wir geboren, eines Tages sterben wir, am selben Tag ... Sie gebären rittlings über dem Grabe, der Tag erglänzt einen Augenblick, und dann von neuem die Nacht.“

„Für jeden, der anfängt zu weinen, hört ein anderer irgendwo auf. Genauso ist es mit dem Lachen. ... Sagen wir also nichts Schlechtes über unsere Epoche. Sie ist nicht unglücklicher als die vergangene.“



Samuel Beckett (1906-1989)
irischer Schriftsteller, Warten auf Godot

Lebens.Kunst.

„Der Übergang vom Zustand des „Tuns“ in den des „Seins“ kann uns aus der Gewohnheit des ewigen Befürchtens herausholen und uns helfen, jeden einzelnen Moment voll auszukosten.“

Patrizia Collard, englische Psychotherapeutin und Autorin
aus: Das kleine Buch vom achtsamen Leben, München 2016

Glück.

„Den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe. Das heißt: je mehr wir zu lieben und uns hinzugeben fähig sind, desto sinnvoller wird unser Leben.“



Hermann Hesse (1877-1962),
deutsch-schweizerischer Schriftsteller
aus einem Brief vom 1.6.1956 an Marianne Wedel

Weisheit.

»Wohl dem Mann, der Weisheit gefunden,
dem Mann, der Einsicht gewonnen hat.
Denn sie zu erwerben ist besser als Silber,
sie zu gewinnen ist besser als Gold.
Sie übertrifft die Perlen an Wert,
keine kostbaren Steine kommen ihr gleich.
Langes Leben birgt sie in ihrer Rechten,
in ihrer Linken Reichtum und Ehre;
ihre Wege sind Wege der Freude,
all ihre Pfade führen zum Glück.
Wer nach ihr greift, dem ist sie ein Lebensbaum,
wer sie fest hält, ist glücklich zu preisen.

Spruchwörter 3,13-18*

»Große Mühsal hat Gott den Menschen zugeteilt,
ein schweres Joch ihnen auferlegt von dem Tag,
an dem sie aus dem Schoß ihrer Mutter hervorgehen,
bis zum Tag ihrer Rückkehr zur Mutter aller Lebenden:
ihr Grübeln und die Angst ihres Herzens,
der Gedanke an die Zukunft, an den Tag ihres Todes.
Von dem, der auf hohem Thron sitzt,
bis zu dem, der in Staub und Asche sitzt,
von dem, der Krone und Stirnreif trägt,
bis zu dem, der ein Kleid aus Fellen trägt:
Zorn, Eifersucht, Sorge und Schrecken,
Todesangst, Zank und Streit.
Noch auf dem Bett zur Ruhezeit
verwirrt der nächtliche Schlaf ihm den Sinn.
Bald wird er, nach einem Augenblick der Ruhe,
von schrecklichen Träumen aufgejagt,
bald in die Irre getrieben durch Vorspiegelungen
seiner Seele, wie ein Flüchtling, der dem
Verfolger entrinnt;
gerade während er sich rettet, wacht er auf
und wundert sich über die Angst um nichts.

Jesus Sirach 40,1-7*

»Überfluss und Verdienst
machen das Leben angenehm,
doch mehr als beide,
einen Schatz zu finden.
Nachkommenschaft und Städtebau
geben dem Namen Bestand,
doch mehr als beide,
Weisheit zu finden.
Viehzucht und Ackerbau
lassen den Leib gedeihen,
doch mehr als beide eine treue Frau.
Wein und Bier erfreuen das Herz,
doch mehr als beide die Freundschaft.

Jesus Sirach 40,18-20*

Gold und Silber stützen den Fuß,
doch mehr als beide ein guter Rat.
Reichtum und Macht erheben das Herz,
doch mehr als beide die Gottesfurcht.
Hat man Gottesfurcht,
so gibt es keine Not,
neben ihr braucht man
keine Stütze zu suchen;
die Gottesfurcht
ist wie ein gesegnetes Paradies,
über seine ganze Pracht (breitet sich)
ihr schirmendes Dach.

Jesus Sirach 40,25-27*



*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Bildquelle: alamy.de. Portrait of the Artist's Mother, Urheber: James Abbott McNeill Whistler (1834-1903)

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Bildquelle: photocase. Selbstportrait / Warten, Urheber: Nordeisender

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Bildquellen: alamy.de. Indische Mädchen spielen mit Ringelblumen, Urheber: Andhra Pradesh, Indien,
Pinguin: Falkland, Urheber: Kornelia Siedlaczek